

Kellersynchro

Englisch: Basement Dubbing

TON

Notfall-Synchronisation in improvisierten Räumen ohne professionelle Akustik — oft bei TV-Produktionen unter Zeitdruck oder Budget-Grenzen gemacht. Qualität variiert stark.

Das Szenario ist verbreitet: Eine TV-Serie läuft unter Druck, die Post-Production ist chronisch unterfinanziert, und der Schauspieler sitzt schließlich in einem klimatisierten Kellerraum oder einer umfunktionierten Lagerbox, weil das echte Synchronstudio ausgebucht oder zu teuer ist. Das ist Kellersynchro — die pragmatische Antwort auf Produktionsrealität. Der Name ist Programm: professionelle Synchronisationsarbeit unter semi-professionellen Bedingungen, mit dem Ziel, das Beste aus schlechter Akustik herauszuholen. Im Schnitt läuft es so ab: Ein tragbares Kondensatormikrofon, eine USB-Audioschnittstelle, möglicherweise notdürftig mit Schaumstoffmatten ausgekleidete Wände. Das Original-Bildmaterial läuft auf einem Laptop oder Tablet, der Schauspieler steht davor — manchmal mit Kopfhörer, manchmal ohne — und spricht die Zeilen neu ein. An der Schnittstelle wird mit Kopfhörern der Synchronisationspunkt gehalten. Kein professioneller Pre- und De-Esser, kein gedämmter Raum, keine isolierte Tonstudio-Umgebung. Stattdessen: Reflexionen von glatten Wänden, mögliche Hall-Probleme, manchmal externe Geräusche wie Heizung oder Nachbarraum. Die Qualität hängt davon ab, wie viel Improvisation und Handwerk einfließen — und wie kompromissbereit der Postproduktions-Leiter ist. In der Praxis funktioniert Kellersynchro nur bei realistischer Einschätzung des Setups: Pegelverwaltung ist entscheidend — kein Clipping, aber auch keine zu leisen Aufnahmen, die später im Mix Rauschen zeigen. Mehrere Takes, unterschiedliche Positionen im Raum (eine Ecke klingt anders als die Mitte), Sicherheitsversionen für Passagen, bei denen der Hall problematisch wird. Mit modernem DAW-Setup lassen sich später gezielt EQ und Kompression anwenden, um Raum-Charakteristiken zu mildern — kein Wunder, aber wirksames Arbeitshandwerk im Schnitt. Kellersynchro ist keine künstlerische Wahl, sondern ökonomische Notwendigkeit. Sie funktioniert für TV-Produktionen, Dokumentationen mit kleinerem Budget, manchmal auch für Indie-Filme. Der Unterschied zu echtem Studio-Sound ist bei solider Ausführung deutlich geringer, als die Umstände vermuten lassen. Entscheidend sind Gehör, Geduld und Equipment-Know-how.